

## StadtGeschichte Künzelsau e.V.

### **Ausstellungseröffnung in den neuen Vereinsräumen**

Das Gebäude Stuttgarter Straße 17, ein stattliches und prägendes Element im Straßenbild, ist seit Januar 2015 im Besitz des Vereins StadtGeschichte. Bereits einen Monat später begannen Vereinsmitglieder, allen voran Ehrenfried Biehal, den 1. Stock und das Treppenhaus grundlegend und mit dem nötigen Gespür für ein denkmalgeschütztes Gebäude zu renovieren. Mit berechtigtem Stolz konnte der Verein am 22. und 23. April die Türen für Freunde der Künzelsauer Stadtgeschichte öffnen und die Ausstellung „Ein Haus mit Geschichte“ präsentieren.

**Eröffnungsfeier** Zu Beginn erklingt ein festliches Präludium von J. S. Bach, dargeboten am historischen Klavier des Hauses von Eckart Sitzenfrei. Die Vereinsvorsitzende, Margarete Biehal, freut sich, viele Gäste aus nah und fern begrüßen zu können. Ein besonderer Willkommensgruß gilt Nachfahren der Familien Ganzenmüller und Kurz/Fiedler sowie Brigitte Billing. Sie verband eine über 40-jährige Freundschaft mit der letzten Besitzerin des Hauses, Frieda (Friedel) Kurz, die sie bis zu deren Tod im Oktober 2012 betreute.

Reinhardt Frense vom Vereinsvorstand spricht allen Zuhörern aus dem Herzen, wenn er den bewundernswerten Einsatz von Margarete und Ehrenfried Biehal bei den umfangreichen Renovierungsarbeiten und bei der Gestaltung der Ausstellung hervorhebt. Er dankt allen ehrenamtlichen Helfern, insbesondere der Familie Kurrle, und den großzügigen Förderern und Sponsoren des Vorhabens.

**Haus mit Geschichte** Der Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Geschichte des Hauses zu erforschen und zu dokumentieren. 1897 wurde das Haus von Oberamtsbaumeister Ganzenmüller gebaut, 1919 vom Vorsteher der jüdischen Gemeinde Moses (Max) Loewenthal erworben und 1950 ging es in den Besitz des Kaufmanns Robert Kurz über. Alle 3 Eigentümer bewohnten das Haus mit ihren Familien und hatten hier ihre Büros.

Margarete und Ehrenfried Biehal lassen durch ihre Erzählungen das Leben der Familien Ganzenmüller und Kurz und ihre Zeit wieder aufleben. August Ganzenmüller wurde in Weinsberg geboren, in Stuttgart studierte er Architektur. 1877 heiratete er Charlotte Romann und trat eine Stelle als Oberamtsbaumeister und Oberfeuerschauer in Künzelsau an. Nach seinen Plänen wurden in vielen Orten die ersten Wasserversorgungsnetze geschaffen. Seine Planzeichnungen beeindruckten durch eine sehr feine, detaillierte Darstellungsweise. Mit dem Tod seiner Frau (1913), seines Sohnes im Krieg (1914) und einer Tochter (1925) trafen ihn schwere Schicksalsschläge. In Künzelsau bleibt er durch die Planungen von Synagoge, Schlachthaus, Rappensaal, mehrerer Häuser im Landhausstil und dem ehemaligen Krankenhausgebäude in guter Erinnerung.

Robert Kurz wurde 1901 in Künzelsau geboren und erlebte im Elternhaus, Allee 9, eine unbeschwerte Kindheit. Nach seiner Ausbildung in den Künzelsauer Firmen C. Ziegler und Glenk & Co. zum Fachmann für Häute und Leder war er bald als tüchtiger Handelsreisender einer Hamburger Firma unterwegs. 1946 kehrte er nach Künzelsau zurück und eröffnete hier einen Betrieb in seiner Branche. Nach dem Tod seiner Frau Meta, geborene Kampf, ging Robert 1969 eine 2. Ehe mit Frieda, geborene Böckner, ein. Frieda war, wie ihr 1986 verstorbener Ehemann, heimatgeschichtlich sehr interessiert, sie vermachte ihr denkmalgeschütztes Haus dem Verein.

Klaus Ottenbacher vom Vereinsvorstand widmet seinen Vortrag der jüdischen Familie Loewenthal, insbesondere dem Schicksal der Söhne Johnnie (Hans) und Eric (Erich), die Heimat und Elternhaus wegen des aufkommenden Naziterrors verlassen mussten. Den 92-jährigen Eric konnte er in den USA durch akribische Nachforschungen mit Hilfe von Jim Bauer (USA), Barbara Schwedler und Eberhard Kugler aufspüren. K. Ottenbacher ist es gelungen, eine intensive Verbindung mit Eric aufzubauen und eine Brücke der Verständigung zu schlagen, die über schwere Zeiten hinwegführt.

Etwa 150 Besucher nahmen sich Zeit, die Geschichte des Hauses kennenzulernen. Immer wieder fanden sie anerkennende Worte und waren überzeugt: Das Haus ist in guten Händen und eine große Bereicherung für unsere Stadt.

Artikel verfasst vom Mitglied Christian Mainhardt